

Feier mit Holzmichl und Heinersreuth

Natursteinwerke übergaben 3 000 Euro für Vereinsleben
Von Jost Schmidchen

Schwarzkollm. Traditionell Punkt 12 Uhr tanzten am Sonnabend vor dem Einkaufszentrum Schwarzkollm wieder viele Gäste zur Musik der Kapelle „Oberland“ aus Wilthen die „Annemarie“. Das 10. Frühlingsfest hatte damit seinen ersten Höhepunkt erreicht. Alle Plätze waren besetzt, das Besucherinteresse riesengroß und die Stimmung glänzend.

Wie schon in den Jahren zuvor wurde das gemeinsame Frühlingsfest der Natursteinwerke Schwarzkollm und der Ortsteilverwaltung wieder für viele Gäste aus nah und fern zu einem großen Erlebnis. Geschäftsführer Paul Weiland sagte, dass es in diesem Jahr eine besondere Unternehmensreverenz an Schwarzkollm sei: Seit 120 Jahren gibt es die Natursteinwerke im privaten Familienbesitz, mit Ausnahme von 1972 bis 1989. Da war man verstaatlicht. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 100 Mitarbeiter, viele kommen aus Schwarzkollm. Um die Zukunft der Natursteinwerke ist es Paul Weiland nicht bange. Sohn Christoph beendete in der vergangenen Woche erfolgreich sein Studium in der Fachrichtung Bauingenieurwesen an der FH Darmstadt zum



Der junge Mann war wohl etwas zu stürmisch. Ob die Ablehnung des Dame zur Vorführung der sorbischen Traditionen beim Schwarzkollmer Fest gehörte, wird das Geheimnis der beiden Tänzer bleiben. Foto: Silke Richter

Diplomingenieur mit der Durchschnittsnote von 1,7. Darauf ist der Vater stolz, soll der Sohn die Natursteinwerke doch eines Tages als Geschäftsführer übernehmen.

Heinersreuther begeistert vom Schwarzkollmer Fest

Sicherlich wird auch Christoph Weiland für Schwarzkollm da sein. Am Sonnabend jedenfalls überreichte Paul Weiland an die Ortsvorsteherin Gertrud Winzer einen 3 000-Euro-Scheck. Das nahmen auch die rund 100 Gäste aus der Partnergemeinde Heinersreuth bei Bayreuth wohlwollend zur Kenntnis. Die offiziellen Kontakte sind genau wie das Frühlingsfest zehn Jahre alt.

Heinersreuths Bürgermeister

Hans Dötsch könnte fast neidisch werden, wenn er sieht, wie man in der Lausitz feiert. „Der Gemeinschaftsgeist der Bürger und das dörfliche Zusammenleben in Schwarzkollm sind für mich faszinierend“, sagte er. Besonders beeindruckt ihn schon seit Jahren die Vermarktung des Krabat: „Da können wir für unsere regionale Entwicklungsgesellschaft in Heinersreuth noch viel dazulernen.“

Den Bürgermeister begleiteten der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr und die Landjugendgruppe aus dem Ortsteil Cottenbach-Untercunnersreuth in ihrer Tracht. Es ist die älteste Landjugendgruppe Bayerns.

Partnerkontakte reichen bis in die Familien

Nach zehn Jahren reichen die Partnerschaftskontakte bis in befreundete Familien. Für Stimmung und Tanz sorgte traditionell und ebenfalls zum zehnten Mal die Kapelle „Oberland“ aus Wilthen unter der Leitung von Alfred Kiertscher. Der Entertainer brachte die Besucher in Höchstform. „Oberlandmusik“, „Die Hände zum Himmel“, „Ich bin der Schwejk“ sowie der „Holzmichl“ ließen die Besucher schunkeln und aufspringen. Das Markttreiben belebten die Schwarzkollmer Dorffrauen mit einem Kuchenbasar und die Freiwillige Feuerwehr mit Erbsen aus der Gulaschkanone. Die Verkehrswacht Hoyerswerda war präsent und es konnten Wilthener Schnäpse verkostet werden. Der Spreewälder Gemüsehof „Ricken KG“ aus Burg setzte auf Einladung von Paul Weiland kurz entschlossen seine „Erdbeere“ auf das Festgelände um. Udo Kohls, der Abteilungsleiter Vermarktung, war zufrieden: Schon nach zwei Stunden waren bis auf einige Erdbeeren und die sauren Gurken alle frischen Waren wie Rhabarber und Spargel aus der Eigenproduktion von den Feldern rund um Vetschau verkauft.

Beim Schminken kamen die Jüngsten auf ihre Kosten. Auch Laura Hahn aus Laubusch, die mit Mutti und Oma gekommen war, ließ sich von Petra Glietsch und Heike Schwer schminken. Die beiden Frauen gehören zum „Vertriebsförderunternehmen Gaby & Harald Klecks GbR“ aus Schwarzkollm. „Als Bürger und Unternehmer sind wir natürlich dabei“, versicherte Firmenchef Harald Klecks. An seinem Stand gab es außerdem Tipps für die Ernährung und dazu Naturprodukte wie Plinse, Spiegelei mit Schnittlauch und Quark mit Kräutern. Die Zufriedenheit der Besucherschar brachten Margot und Lothar Löser aus Laubusch auf den Punkt: „Hier stimmt das Flair, man trifft Bekannte und es gibt viel Abwechslung“. Sie kommen in jedem Jahr, um die Kapelle „Oberland“ zu hören.